

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2005)
Heft: 4

Artikel: Kleines Volumen mit komplexem Inhalt
Autor: Geissbühler, Dieter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

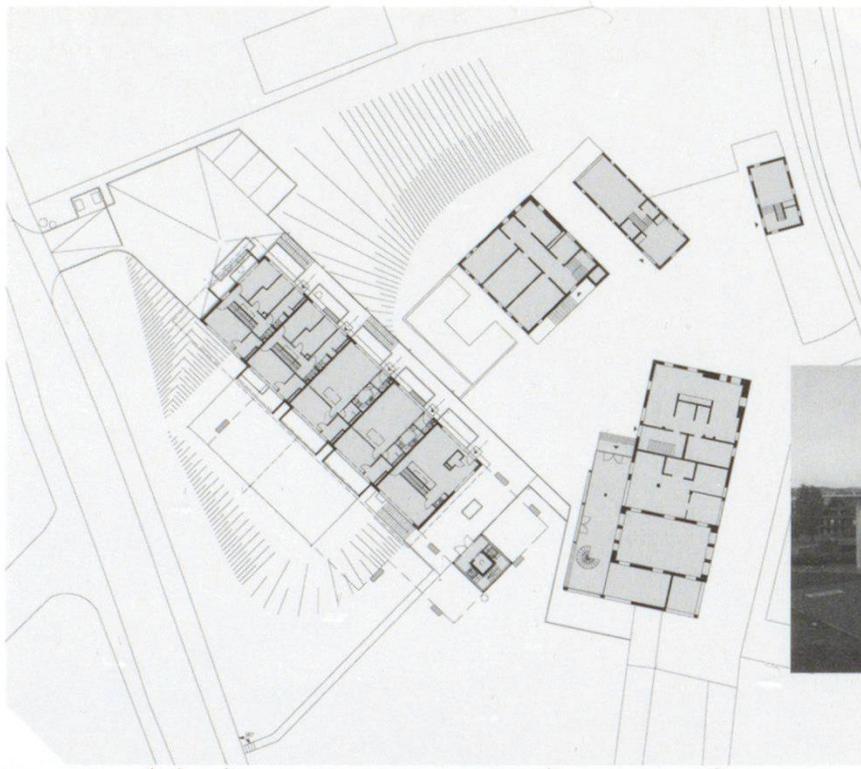
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleines Volumen mit komplexem Inhalt

von Dieter Geissbühler

Mario Campi überzeugt in Zug mit einem kleinen, aber feinen Mehrfamilienhaus nicht durch seinen Neorationalismus, sondern durch die sorgfältige Volumetrie des Gebäudekörpers.

Der zweigeschossige, langgezogene Baukörper liegt an einer heiklen Schnittstelle der Siedlungsgrenze von Zug; angrenzend an das Areal der Kantonsschule Luegeten sowie gegenüber von zwei Bauernhäusern und damit zur offenen Landschaft hin. Mit seiner klaren kubischen Grundform und der zwei- respektive eingeschossigen Höhenentwicklung vermittelt der Baukörper einerseits zwischen den heute schon als typisch zu bezeichnenden Massstabsprüngen im Agglomerationsgürtel der Schweizer Städte und betont andererseits die topographi-

schen Gegebenheiten des Ortes. Der gestalterische Kontrast des Neubaus unterstreicht die Grenzbildung und schafft gleichzeitig mit seiner volumetrischen Einbindung den Übergang zur freien Landschaft.

Das Gebäude umfasst trotz seines kleinen Volumens ein relativ komplexes Raumprogramm. Zwei Maisonette-, zwei Kleinwohnungen sowie Büroräumlichkeiten sind innerhalb einer einheitlichen Baustruktur untergebracht, so dass die formale Einheit des Baukörpers erhalten bleibt. Das Gebäude wird mit einem sehr feinen schwebenden Dachkranz abgeschlossen, welcher diese Einheitlichkeit noch betont.

Das Gebäude von Mario Campi und Beerli Architektur AG überzeugt durch seine klare Haltung und

erreicht damit eine Selbstverständlichkeit, die gerade solch gestalterisch schwierigen Umgebungen gerecht zu werden vermag. Der Einfluss der Tendenz wird überlagert durch Deutschschweizer Einflüsse, die zum internationalen Markenzeichen geworden sind. Der Neorationalismus, wie ihn gerade auch Mario Campi in seinen Tessiner Bauten stark geprägt hat, ist nur noch in der strengen formalen und räumlichen Ordnung zu spüren. Am Schluss bleibt aber ein gutes Stück Architektur, das seinem Ort gerecht zu werden vermag, einem Ort notabene, wie er heute in der ganzen Schweiz anzutreffen ist.

Lage: Lütschwilerweg 37, Zug
Architekten: Mario Campi, Lugano und Beerli Architektur AG, Baar
Ausführung: Burkart Architekten AG, Zug
Foto: zVg